

■ Ohne Einschränkung: Barrierefrei Bauen ■ Wohlfühloase: Ein Wohnbad für die ganze Familie ■
■ Zeichensprache: So liest man den Bebauungsplan ■ Eine starke Partnerschaft: Den richtigen Baupartner finden ■

Bauherr

der Bauherr

D: € 3,90
A: € 4,20
L: € 4,60
I: € 5,00
CH: sFr. 6,90

september/oktober

DAS GROSSE HAUSBAU-MAGAZIN

5/2015

Schön und sparsam: Effizienzhäuser

**Große
Leserumfrage
mit
Gewinnspiel**

**Baufinanzierung:
Kostenfallen vermeiden**

**Endlich durchatmen:
Alles zum Thema Wohnraumlüftung**

Großes Special: **Ökologisch bauen**



• Richtig planen • Innenausbau & Haustechnik • Wohngesunde Baustoffe •



4 194148703902 05



Foto: Auro

1

1 Die ökologischen Anstriche des Herstellers Auro sind nicht nur frei von Lösemitteln, Ölen und Emissionen, sondern lassen sich auch leicht verarbeiten.

2 Gut gebettet: Der Kinder- und Jugendmöbelhersteller Taube verwendet ausschließlich heimische Hölzer aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Natürlich eingerichtet

Eine durchdachte Planung und natürliche Baumaterialien ohne schädliche Substanzen sind nur der Grundstein eines ökologischen Hauses. Wirklich „grün“ wird das neue Heim erst durch eine umweltfreundliche und wohngesunde Innenausstattung sowie eine effiziente Haustechnik.

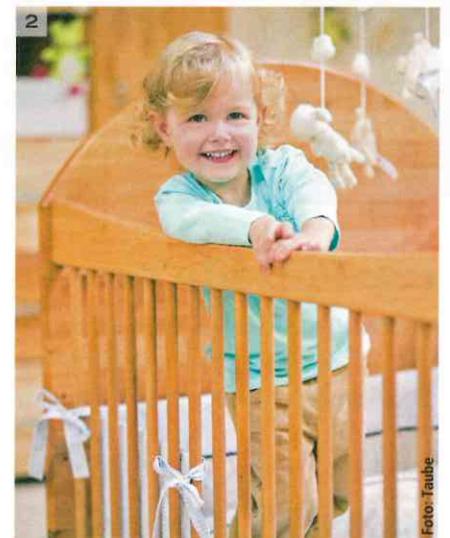


Foto: Taube



Foto: djed/naturplus/Forbo Flooring

3



4

Foto: H.C./Logolac



Foto: Volvox

5



Foto: epi/tretford

6

Wie sieht eine optimale Inneneinrichtung aus? Sie sollte auf jeden Fall praktisch sein und zudem eine ansprechende Optik besitzen. Doch Ästhetik und Zweckmäßigkeit sind nicht die einzigen Entscheidungskriterien. Eine zusätzliche Hilfestellung bei der Auswahl leisten die Antworten auf folgende Fragen: Wo kommt das Produkt her und welche Inhaltsstoffe werden verwendet? Auf welche Weise wurde die Oberfläche behandelt? Wie sieht es mit seiner Haltbarkeit und Flexibilität aus? Wenn Sie diese Fragen positiv beantworten können, haben Sie bereits den ersten wichtigen Schritt zu einem ökologischen und gesunden

Zuhause geleistet. Aufschluss darüber geben auch die verschiedenen Qualitätssiegel wie der „Blaue Engel“, das „eco-Institut-Label“ oder das „FSC-Siegel“ für Holz aus kontrolliertem Anbau.

An die Wand gebracht

Gerade im Bereich Farben gibt es gehörige Preis- und Qualitätsunterschiede. Wer hier auf Nummer sicher gehen möchte, sollte sich für Naturfarben entscheiden, die ausschließlich aus ökologisch unbedenklichen Inhaltsstoffen hergestellt werden. Inzwischen sind sogar schon Spezialfarben auf dem Markt, die nicht nur die Wände verschönern,

3 Die wohngesunden und natürlichen Bodenbeläge aus Linoleum von Forbo Flooring punkten mit einer Vielzahl an Farben und Mustern.

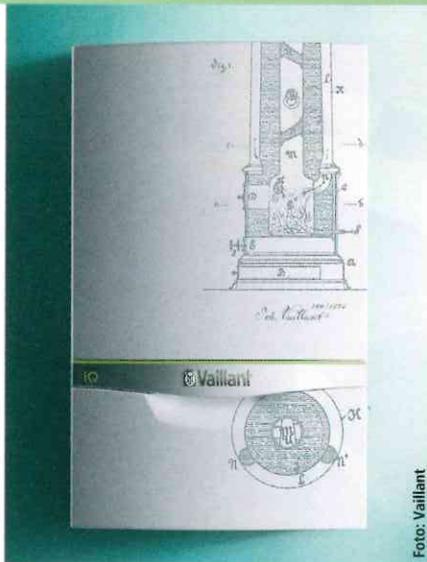
4 Laminat, etwa von Logolac, besteht zu 90 Prozent aus Holz. Auch natürliche Abfallprodukte wie Spreißeil oder Späne werden zur Herstellung verwendet

5 Die Lehmfarben von Volvox sorgen für ein ausgeglichenes Raumklima, indem sie Wärme und Feuchtigkeit aufnehmen und später wieder abgeben können.

6 Die pflegeleichten Teppichböden von tretford aus Kashmir-Ziegenhaar und Schurwolle verbreiten eine gemütliche, warme Atmosphäre.

sondern darüber hinaus auch noch Schadstoffe, Gerüche und Keime aus der Luft abbauen. Dank einer speziellen Rohstoffkombination wirkt der Anstrich als Katalysator, der mithilfe von Licht die Schadstoffe der Raumluft in neutrale Stoffe aufspaltet.

Auch beim Klassiker der Wandbekleidung, den Tapeten, gewinnen ökologische Aspekte immer mehr an Bedeutung. Denn aufgrund von neuen Technologien und Herstellungsprozessen wurden die bislang eingesetzten Weichmacher überflüssig. Erkennen können Sie Ökotapeten an dem „Phthalate-Free-Gütesiegel“, das es seit 2009 gibt.



Auf ganzer Linie ökologisch: Das Brennwertheizgerät „ecoTEC“ aus dem Hause Vaillant kann komplett mit Biogas betrieben werden.



Kühlen Kopf bewahren: Ein Muss in gut gedämmten Neubauten ist eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Der Fertighaushersteller SchwörerHaus bietet diese als Bestandteil eines Komplettsystems, der Frischluftheizung, an.

ERDGAS AUCH 2014 WIEDER ERSTE WAHL

Neu installierte Heizungen nach Energieträgern



Quelle: IDN 2015

www.zukunft-erdgas.info

Nach wie vor steht Erdgas an erster Stelle, wenn es um die Wahl des Heizsystems geht. Besonders effizient arbeiten Brennwertgeräte.

Gesund und umweltfreundlich zugleich sind auch ökologisch-mineralische Putze. Sie punkten gleich mehrfach: So verfügen etwa auf Kalkbasis über eine antiseptische Wirkung, die Schimmelbildung vermeidet. Darüber hinaus sind Kalkputze aber auch Wasserspeicher, das heißt, sie nehmen überschüssige Feuchtigkeit aus der Luft auf und geben sie bei abnehmender Feuchtigkeit wieder ab. Ebenso umweltfreundlich sind Lehmputze, die die gleichen Eigenschaften wie Kalkputze besitzen und Schadstoffe binden. In vielen Farbtönen erhältlich bieten sie – wie auch Baumwollputze – vielfältige Möglichkeiten der Wandgestaltung.

Zu Ihren Füßen

Ebenso wichtig für ein ökologisches Gesamtkonzept ist die Wahl eines geeigneten Bodenbelags, wobei Parkett und Holzdielen längst nicht mehr alternativlos dastehen. Qualitativ hochwertige Böden – achten Sie auch hier auf entsprechende Gütesiegel – aus Linoleum, Kork oder Bambus, sogar der gute Teppichboden, überzeugen durch

Grafik: Zukunft Erdgas

viele positive Eigenschaften. Als besonders vielseitig und universell einsetzbar erweist sich beispielsweise Linoleum, das im Wesentlichen aus Leinen und Öl besteht. Nicht nur traditionell und beständig, sondern vor allem schön sind Böden aus Holz. Ein Klassiker, über den man nicht mehr viele Worte verlieren muss: Holz ist atmungsaktiv, wärmedämmend und feuchtigkeitsregulierend und darüber hinaus besonders strapazierfähig. Ein weiterer natürlicher Bodenbelag sind Korkböden, die aus der Korkeiche gewonnen werden. Naturkorkböden enthalten keine künstlichen Bindemittel, Farben und Versiegelungen. Da Kork besonders elastisch ist und zugleich gut Wärme und Lärm dämmt, wird er gerne im Kinderzimmer verwendet. Schön zu Füßen liegt auch ein Teppich aus Naturfasern. Ob Kokos- oder Sisalbodenbelag oder ein Teppich aus Schurwolle: Naturteppiche, die umweltfreundlich verarbeitet wurden, binden den Hausstaub und sind daher für Allergiker geeignet.

Ökologie und Design

Omas alte Holzkommode oder auch der schwere Bauernschrank: Nach ihrer Verbannung in den Keller dürfen sie nun endlich wieder ins Wohn- oder Schlafzimmer zurückkehren. Eine Entscheidung, die nicht nur mit Nostalgie zu erklären ist: Viele dieser guten Stücke sind modernen Möbeln qualitativ deutlich überlegen und glänzen darüber hinaus mit einer hervorragenden Ökobilanz. Aber auch Liebhaber eines modernen Designs, denen Antikmöbel zu bieder sind, müssen keine Kompromisse schließen, wenn sie sich ökologisch einrichten möchten. Denn es verschreiben sich immer mehr Möbelhersteller einer nachhaltigen Produktionsweise. Der Begriff der Nachhaltigkeit umfasst jedoch nicht nur die Auswahl geeigneter Werkstoffe, sondern auch den sparsamen Einsatz der verwendeten Materialien,

ihre Haltbarkeit und nicht zuletzt die Flexibilität eines Möbels für einen langjährigen Einsatz. Schließlich werden bei der Ökobilanzierung auch die Transportwege berücksichtigt; Maßen und Gewichten kommt daher eine hohe Bedeutung zu.

Umweltfreundliches Energiekonzept

Abgerundet wird ein Green Building durch eine energieeffiziente Heiztechnik auf der Basis erneuerbarer Energien. Bei vielen Hausherstellern sind Wärmepumpen mittlerweile Standard. Sie nutzen die Wärme der Umgebung, um das Haus auf Temperatur zu bringen. Zum Antrieb ist allerdings elektrischer Strom notwendig. Besonders umweltfreundlich arbeiten Wärmepumpen in Kombination mit einer Photovoltaikanlage. Sehr effizient und beliebt sind Gasbrennwertkessel: Bei dieser Technik wird mittels eines Wärmetauschers auch die in den Abgasen enthaltene Wärme genutzt, was einen hohen Wirkungsgrad gewährleistet. Wer dagegen ganz auf fossile Energieträger verzichten möchte, sollte über eine Holzheizung nachdenken. Ob als Stückholz, Hackschnitzel oder Pellets: Der nachwachsende Energieträger lässt sich vielseitig einsetzen. Eine sinnvolle Ergänzung zu allen Heizsystemen ist eine thermische Solaranlage mit ausreichend dimensioniertem Speicher, die das ganze Jahr für warmes Wasser sorgt. Im Sommer ist somit kein Heizungsbetrieb mehr notwendig. Voraussetzung für einen effizienten Betrieb ist eine unverschattete, möglichst nach Süden ausgerichtete Dachfläche. Eine kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung (siehe auch Artikel auf Seite 54) komplettiert schließlich das ökologische Energiekonzept.

Sabine Hofmann/Claudia Schönberger